

## Wer verspricht was vor den kanadischen Unterhauswahlen?

Am 19. Oktober wählt Kanada ein neues Parlament. Damit endet zugleich der bislang längste Wahlkampf in der kanadischen Geschichte, nachdem Generalgouverneur David Johnston bereits am 2. August die bisherige Volksvertretung auf Antrag des amtierenden Premierministers Stephen Harper aufgelöst hat.

Um ein Mandat in dem aufgrund der positiven Bevölkerungsentwicklung erstmals auf 338 Sitze erweiterten 42. Parlament von Kanada bewerben sich ca. 20 Parteien, von denen allerdings nur einer Handvoll realistische Chancen auf den Einzug in das neue Unterhaus eingeräumt werden. Hierzu zählen neben der bisher regierenden *Conservative Party (CP)* von Premier Harper vor allem die sozialdemokratische *New Democratic Party (NDP)* des Oppositionsführers Thomas Mulcair sowie die von Justin Trudeau, dem Sohn des früheren Premierministers Pierre Trudeau, angeführte *Liberal Party (LP)*. Darüber hinaus sollte auch die Parteivorsitzende der kanadischen Grünen, Elizabeth May, ihr 2011 erstmals errungenes Mandat verteidigen können. Hoffnung auf zumindest noch einen Sitz im künftigen Parlament dürfen sich zudem die bei der letzten Wahl bereits auf 4 Mandate abgerutschten und als zerstritten geltenden franko-

kanadischen Separatisten des *Bloc Québécois (BQ)* machen. Als aussichtslos gilt dagegen die 2014 von zwei abtrünnigen *BQ*- bzw. *NDP*-Abgeordneten gegründete Gruppierung *Strength in Democracy*.

Wer letztlich aus der Wahl als Sieger hervorgeht, ist nicht zuletzt aufgrund des Mehrheitswahlsystems, das genaue Prognose erschwert, noch völlig offen. Während die *CP* in der Vergangenheit vor allem in den Prärieprovinzen und in Ontario viele Mandate erringen konnte, zeigte sich die *NDP* zuletzt nicht nur in British Columbia, sondern auch in Québec sehr stark. Die Liberalen haben indes ihre Hochburgen traditionell in den Atlantikprovinzen. In aktuellen Umfragen liegen daher alle 3 Parteien in etwa gleichauf.

In dem von der negativen Wirtschaftsentwicklung in der ersten Jahreshälfte geprägten Wahlkampf setzen die Konservativen um Premierminister Harper auf eine Fortsetzung ihrer bisherigen Politik, mit der es ihnen im zurückliegenden Haushaltsjahr erstmals wieder gelang, einen leichten Überschuss zu erwirtschaften – ein Ergebnis, das man auch für die Zukunft anstrebt. Die Liberalen nehmen in ihrem Wahlprogramm hingegen für die nächsten 2 Jahre eine Neuverschuldung von jeweils bis zu can\$ 10 Mrd. in Kauf, um verstärkt in Kanadas Infrastruktur zu investieren. Ferner wollen sie die von der bisherigen Regierung eingeführte ‚Schuldenbremse‘ wieder abschaffen. Spätestens für das Haushaltsjahr 2019/20 visieren aber auch sie ein ausgeglichenes Budget an.

Die *NDP* will dieses Ziel dagegen schon ab dem Haushaltsjahr 2016/17 erreichen.

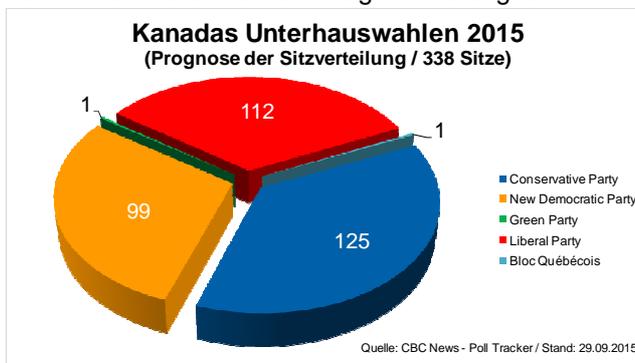
Während sich alle 3 Parteien bei der geplanten Absenkung des Steuersatzes für Kleinunternehmen von 11 % auf 9 % noch weitgehend einig sind, lehnen *CP* und Liberale eine von der *NDP* angestrebte Erhöhung der Körperschaftsteuer von 15 % auf 17 % ebenso ab wie deren Pläne, die Mineralölsteuer zwecks Förderung der Verkehrsinfrastruktur von 10 auf 11 Cents pro Liter anzuheben. Stattdessen wollen die Konservativen an dem von ihnen eingeführten ‚Familiensplitting‘ sowie der höheren Einzahlungsgrenze für ‚Tax Free Saving Accounts‘ von can\$ 10.000,- / Jahr festhalten – ein Vorhaben, das wiederum von beiden Oppositionsparteien abgelehnt wird, da ihrer Ansicht nach nur Wohlhabende davon profitieren würden. Eine von den Liberalen angekündigte Senkung des Steuersatzes für mittlere Einkommen auf 20,5 % bei gleichzeitiger Anhebung des Satz für Besserverdienende auf 33 %, stößt indessen selbst bei der *NDP* nicht auf Zustimmung. Beide Parteien wollen aber die von den Konservativen vorgesehene Erhöhung des Renteneintrittsalters für die als ‚*Old Age Security*‘ bekannte

Basisrente von 65 auf 67 Jahre rückgängig machen und die Beiträge zum ‚*Canadian Pension Plan*‘ anheben – letzteres kommt für die Harper-Regierung bestenfalls auf freiwilliger Basis in Frage.

In der Lohnpolitik sprechen sich indes sowohl *CP* als auch *LP* für eine Senkung der Arbeitslosenversicherungsprämien aus. Die *NDP* plädiert alternativ für die Wiedereinführung eines gesetzlichen Mindestlohns auf Bundesebene von can\$ 15,- pro Stunde.

Uneinigkeit herrscht auch beim Thema ‚Pipelinebau‘. Hier plädieren die Konservativen für die Fortsetzung aller geplanten Projekte, während sich *NDP* und Liberale zwar grundsätzlich für die ‚*Energy East*‘-Idee von Alberta in Richtung Osten und im Falle der Liberalen auch für die ‚*Keystone XL*‘-Route in die USA erwärmen können, die geplante ‚*Northern Gateway*‘-Pipeline an die Pazifikküste jedoch strikt ablehnen.

Von einer Wiederwahl der Konservativen dürfte somit insbesondere der Energie- und Bergbausektor profitieren, während sich ein Wahlsieg der Liberalen aufgrund der geplanten Infrastrukturinvestitionen und der damit verbundenen Neuverschuldung eher positiv auf die Bau- und Finanzindustrie auswirken könnte. Bei einem *NDP*-Sieg sollte den Beziehern niedrigerer Einkommen mittelfristig mehr Geld zum Konsum zur Verfügung stehen, was den Einzelhandel freuen dürfte. Zudem hat die Partei angekündigt, die Auto- und die Luftfahrtindustrie gezielt fördern zu wollen.



### Haftungsausschluss:

Für die in diesem Bericht enthaltenen Informationen und Meinungen wird keine Haftung übernommen.